

Bericht des Obmanns für Umweltschutz und Raumordnung 2007

Am 30.11.2007 fand im Segler-Verein Stößense das jährliche Treffen der Umweltobleute der Vereine des Berliner Segler-Verbandes statt. Ich berichtete über neue Erkenntnisse und Ergebnisse in den Bereichen Natura 2000 bzw. Flora Fauna Habitat Richtlinie, Nanopartikel und Antifouling Anstriche.

Natura 2000 /Flora Fauna Habitat Richtlinie (FFH-Richtlinie)

Die Richtlinie wurde novelliert und an die EU Erweiterung angepasst. Die Länder Bulgarien und Rumänien kamen hinzu. Dies führte auch zu einer Erweiterung der biogeographischen Zonen. Es sind nunmehr 9, Steppen und die Schwarzmeerregion sind die neuen Zonen.

Insgesamt sind mehr als 218 Lebensraumtypen und mehr als 1000 Tier- und Pflanzenarten in den Anhängen aufgelistet. Deutschland verfügt über 91 Lebensraumtypen. In denen kommen 258 Tier- und Pflanzenarten der oben erwähnten Anhänge vor. Gegenüber der Kommission besteht alle 6 Jahre eine Berichtspflicht. Der erste Bericht wurde 2001 abgegeben. Inhaltlich beschrieb der erste Bericht die Gebiete und die Probleme, die in Deutschland mit der Erfüllung der FFH-Richtlinie auftraten. Zur notwendigen inhaltlichen Verbesserung der Berichtsstruktur wurden Bund-Länder Arbeitskreise eingerichtet, die die Aufgabe hatten, Bewertungsgrundlagen zu erarbeiten. Seit 2001 bestehen sechs Arbeitsgruppen. Entsprechend den Lebensraumtypen sind dies Grünland, Gewässer, Moore und Heiden, Wälder, Felsen und Küsten und Meere. Zusätzlich wurde eine Arbeitsgruppe für Arten eingerichtet. Fünf Arbeitsgruppen haben ihre Bewertungsgrundlagen erarbeitet. Die Gruppe Küsten und Meere ist noch in der Abstimmung.

Mit Stand vom 29. Juni 2007 hat Deutschland 4617 Gebiete gemeldet. Die gemeldeten Gebiete verteilen sich auf drei biogeographische Regionen (alpin, atlantisch, kontinental). Die gemeldeten Gebiete bedecken 14% der terrestrischen - und 41% der marinen Fläche Deutschlands. Berlin hat 15 FFH Gebiete und 5 Vogelschutzgebiete gemeldet. Einige Teilflächen sind in beiden enthalten.

Am 7.12.2007 kam die Bundesregierung ihrer Verpflichtung nach und hat den fälligen FFH Bericht an die Kommission in Brüssel gesandt. Dieser Bericht zeigt, dass der Zustand für etwa ein Viertel der von der FFH-Richtlinie betroffenen Arten und Lebensraumtypen bereits als günstig zu beurteilen ist. Weitere Informationen und die Ergebnisse des FFH-Berichtes findet man unter WWW.bfn.de/0316_Bericht2007html

Nano Materialien

Wo stehen wir bei der Beurteilung von Nano Materialien? Auch Ende 2007 gibt es keine Kennzeichnungspflicht für Produkte, in denen nanoskalige Substanzen enthalten sind. Der Begriff ist nach wie vor nicht geregelt oder geschützt. Der Verbraucher verbindet mit dem Begriff nach wie vor etwas Positives. Daher wird er auch weiterhin von der Werbebranche verwendet. Viele auf dem Markt befindliche Produkte werben mit dem Begriff Nano, obwohl in diesen Produkten kein einziges Nano Partikelchen enthalten ist. Hauptanwendungsgebiete für Nano Partikel sind Beschichtungen von unterschiedlichen Oberflächen wie Glas, Keramik, Metallen, Kunststoffen, Stein, Holz etc. Backofeninnenräume und Kühlschränke werden mit nanoskaligen Silberionen als biozidem Wirkstoff beschichtet. Das Silber soll

geruchshemmend wirken. Folgende Nano Materialien werden bisher in Deutschland eingesetzt. Nanopartikel bestehend aus Silicium, Titan, Aluminium, Komposite aus Metalloxiden und organischen Polymeren oder Metalloxide in einer keramischen Matrix. Edel Metall Nano Partikel, Silicium, Silane, Kohlenstoff- Nano Röhren usw. Federführend auf diesem Gebiet sind die Chemie Unternehmen BASF, Bayer, Evonik/ Degussa. In 2007 gab das BMBF 146,5Millionen Euro für verschiedene Projekte aus. Für 2008 sind bereits 128 Mio Euro festgelegt .Insgesamt werden ca. 320 Mio Euro an Forschungsmitteln eingesetzt.

Auf einer Veranstaltung des DIN mit dem Titel Nachweis von Nano Materialien in Zellen und Geweben am 16. November in Berlin zeigte sich denn erneut, dass es keine abgestimmten Testverfahren zum Nachweis von Nanopartikeln gibt. Diese müssen erst entwickelt werden, bzw es ist zu prüfen, inwieweit bestehende Verfahren zum Nachweis von Nanos abgeändert werden. Diese Aufgabe wird zur Zeit von der OECD in Paris bearbeitet.

Was den Arbeitsschutz angeht, so bleiben die Empfehlungen aus meinem Bericht von 2006 bestehen.

AntifoulingFarben

Über diesen Bereich gibt es nicht viel Neues zu berichten. Was die Umweltbewertung von in Antifoulingfarben enthaltenen Wirkstoffen anbetrifft, so sind solche Produkte positiv zu beurteilen, die Siliconöle als biozidem Wirkstoff enthalten. Dies war die Empfehlung in einem Forschungsvorhaben des Umweltbundesamtes zum Einsatz von Siliconölen in Antifoulingfarben.

Breiten Raum nahm die Diskussion auf dem Treffen der Umweltobleute ein, wie Schiffe an Land zu behandeln sind. Ausgangspunkt der Diskussion war der Flyer, herausgegeben von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zum Thema umweltgerechte Nutzung der Berliner Gewässer durch Sportboote.

Dieser Flyer gibt auf acht Seiten Empfehlungen, wie Sportboote im Wasser und an Land möglichst umweltschonend geführt werden sollen. Auf Seite drei des Flyers wird zum Beispiel beschrieben, wie das Unterwasserschiff von Sportbooten an Land zu reinigen ist. Danach ist ein Hochdruckreiniger nur dann einsetzbar, wenn das Schiff auf einem befestigten Untergrund abgestellt wird und das Spritz- und Waschwasser über die Schmutzwasserkanalisation entsorgt wird. Viele Vereine sind nicht an die Schmutzwasserkanalisation angeschlossen.

Ein entsprechend angelegter Waschplatz für Schiffe mit Slipanlage oder Kran besteht in vielen Fällen auch nicht.

Die Versammlung formulierte daher die Bitte an den Berliner Segler-Verband, sich bei den zuständigen Behörden des Landes Berlin zu erkundigen, unter welchen Umständen und Auflagen auch in ausgewiesenen Schutzgebieten entsprechende Schiffswaschplätze errichtet werden können. Diese Gespräche und Verhandlungen sind für 2008 vorgesehen.

Weitere Ausführungen über die Themen des letztjährigen Treffens finden Sie auf der Internetseite des Berliner Segler-Verbandes.

Ich wünsche Ihnen Allen eine schöne und erfolgreiche Segelsaison 2008.

Dr. Christoph Schlüter
Obmann für Umwelt und Raumordnung